Du hast, Sie haben, ich habe, wir alle haben ein Defizit an Defiziten.

Klingt komisch für den ersten Moment, im nächsten aber gar nicht mehr.

Nehmen wir das Thema ernst, wimmelt es nur so von Beispielen.

Und bleiben wir dabei, dann sehen wir bald, vor allem im therapeutischen Bereich, einen erstaunlich starken Bedarf ebenso wie bereitstehende (unbenutzte) korrigierende Maßnahmen.

Wir geben dem bewusstseinsmäßig defizitären Prinzip "Fehler" seinen Sinn zurück.

Dankbar erleben wir Erleichterung und verzichten auf erklärendes Nachfragen.

Wir leben nun mal in einer Welt einander bedingender Gegensätze - sind uns jedoch dessen nicht bewusst.

Yoga hat es in der Tat mit nichts anderem zu tun, als mit dem Ausgleich der Last der Einseitigkeiten - des Ungleichgewichts: nämlich, den Bestand durch übende, fast spielerische Beispiele im Miniformat, ins Gleichgewicht zu bringen.

Erfolge auf dieser Ebene stecken an - auch in den größeren Formaten.